

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 12 (1936)
Heft: 6

Artikel: Auf dem Holzwege
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756747>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Links:

Das Emmental, sagt man, hat den schönsten Waldbestand der Schweiz. Die Dürsrüt-Tannen bei Langnau stehen unter Naturschutz. Auf der Stirnseite dieser mächtigen Klötze zählen, wenn's nicht mehr so kalt ist, die Kinder die Jahrringe. Die Jahrringe sind das Tagebuch des Baums. Sie erzählen vom Wetter, sie zeigen, wie er in der Jugend frisch drauflos wuchs und wie er im Alter nur noch bedächtig an Umfang zunahm. Holz ist etwas Gewordenes, etwas Lebendiges. Ein Holzhaus hat darum etwas Besonderes, Lebensnahes, wie kein anderer Baustoff.

Rechts:

Haushoch türmen sich bei der Säge die «Trämel». Bis der nächste Winter kommt, ist alles geschnitten, die kurzen Stücke zu Brettern, die langen Stämme zu Bauholz. Die Stämme werden durch die Kraft einer Maschine mittels eines Drahtseils aufgeschichtet.

Unten:

Fünfzig Jahre lang hat er auf einer Sägerei im Emmental gearbeitet. Jetzt tut er's nur noch aushilfsweise, wenn's gerade strub zugeht.



Wir meinen es wörtlich. Hier sind ein paar Bilder vom Wege des Holzes, von seinem Lebenswege aus dem Wald über die Sägereien in die Oefen, in die Möbelschreinereien, zu den Zimmermeistern und so fort. Drei Bilder von der Station: Sägerei. Manchmal heißt es, die Schweiz sei ein rohstoffarmes Land. In mancher Beziehung stimmt das; aber unsere Wälder, unser Holz, ist das kein Rohstoff? Ein außerordentlich wertvoller, vielseitig verwendbarer Rohstoff sogar! Fast eine Million Hektaren Wald haben wir in der Schweiz. Davon gehören etwa zwei Drittel den Gemeinden und Korporationen, der Rest ist Privatbesitz. An diesen Besitzverhältnissen liegt es, daß das Holz in den schweizerischen wirtschaftspolitischen Überlegungen und Plänen durchaus nicht die Rolle spielt, die ihm der Natur der Sache nach zukommen müßte. Es fehlt an kraftvoller wirtschaftspolitischer Zusammenfassung der dazugehörigen Kreise. Das zum Nachteil aller Beteiligten und zum Nachteil des Landes. In der Kriegszeit haben wir in dem einzigen Jahr 1916 für rund 60 Millionen Franken Holz ausgeführt. In den letzten Jahren aber hat die Holzwirtschaft schwere Sorgen. Der Ertrag der öffentlichen Wäldungen ist in den drei Jahren von 41 Millionen im Jahre 1929 auf 18 Millionen im Jahre 1931 gesunken. Die Einfuhr aus dem Ausland ist zwar stark herabgemindert. Die erschwerten Umstände liegen heute im Inlande. Wir haben's zu sehr mit den Ersatzstoffen! Man baut mit Zement, man heizt mit Oel, man kocht mit Strom und so fort. Wie schön war's an Großmutter's Kachelofen! Gewiß, man kann die alten Zeiten nicht zurückholen, aber die Moden wechseln, und die Ersatzstoffe sind oft ebensosehr Mode wie Notwendigkeit. Also — mehr Holz vors Haus!

Aufnahmen von einer Sägerei im Emmental von Paul Senn

Auf dem Holzwege